



In den Schuttbergen in der Rue de Tivoli wurden bisher sechs Leichen gefunden.

Die Rettungskräfte setzen ihre Arbeit unermüdlich fort. Mehr als 48 Stunden nach dem Einsturz zweier Gebäude in Marseille in der Nacht von Samstag auf Sonntag werden am Dienstag, dem 11. April, immer noch mindestens zwei Personen vermisst. „Wir haben natürlich die Hoffnung, Überlebende zu finden, das ist es, was uns antreibt“, erklärte Oberleutnant Adrien Schaller am Montagnachmittag. Bisher wurden sechs Leichen in dem Schuttberg in der Rue de Tivoli gefunden. Ihre Identifizierung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Familien schwanken zwischen „Zweifel, Angst und Hoffnung“. „Das Warten ist lang“ für die Familien und Angehörigen der noch vermissten Personen, berichtet Philippe Arcamone, Präsident des Roten Kreuzes in der Region Provence-Alpes-Côte d’Azur, gegenüber Franceinfo. „Es ist wichtig, dass wir bei ihnen sind, dass wir an einem geschützten Ort sind, der es ihnen ermöglicht, sich zu isolieren und mit Freiwilligen des Roten Kreuzes oder Ärzten des Samu zu sprechen.“

Die Ermittlungen zur Klärung der Ursachen der Explosion dauern an. Am Montag konnten die forensischen Experten „mit ihrer Arbeit beginnen, um die Ursachen der Explosion zu ermitteln“, die sich am Sonntag wenige Sekunden vor dem Einsturz des Gebäudes in der Rue de Tivoli 17 ereignet hatte, wie die Staatsanwaltschaft mitteilte. Aus Sicherheitsgründen hatten sie bislang keinen Zugang zu dem Gebäude. Die Behörden untersuchen insbesondere den Verdacht auf ein Gasleck, das die Explosion hervorgerufen haben könnte.

Rund 200 Personen evakuiert. Insgesamt wurden rund 200 Personen, darunter mehrere Familien, vorsorglich aus umliegenden Gebäuden evakuiert. Am Montag konnte ein Teil der Bewohner in ihre Wohnungen, um einige persönliche Gegenstände abzuholen. Unklar ist, ob und wann sie endgültig zurückkehren können.